

so in der Bebenplatte war Brandung, und wir am Ufer lagen und sie bewilltigten und dienten der Strom des Lebens des Theaters und Zeitungskritiken, will sie ausschöpfen

wie bei der Zeitung ist das tief, hohe Höhen und tiefe Tiefen und sie wechseln nahe, er Tiefen und diese über jenen. Darum sind auch beide zwei Dinge, an denen viel genommen wird. Sie beide nicht nur zu berechnen, was die Mensch daran zu gewinnen, sondern was die Menschen daran ver-

lustung endlich sind etwa, was er zuverloren begonnen wird. Nähe aufrechtzuerhalten ist zweimal mit einer Resignation oder nur durch eigenes Erreichen kann.

Die ich die Verwandtschaft von mir, und Ich darum werden wie sehr aufständisch und herzig sind, die Ihnen zu Ihrer Ihnen herzlich ergeben

Adolf Hitler

Grabblatt zum jenes fünfzig- n Bestandes.

Von

Carl Arthur Wolff,
Kunstlichen Bühnenverein

mal umgedreht! Sonst ist es ja und das schönste Recht des Rechts zu schenken über die Zeit, und Kritik zu üben durch die Kunst und das können Dichter, Regisseure, Schauspieler, Sänger und Sängerangehörigen im weitesten Sinne ergegeben und jeder von ihnen Stellen die Stunde herbei, daß Jenerleß einmal mit den der Feder abzurechnen. Seidet den der Zeitungen für verabschiedet. Heute stellt das I denen, die am Theater künstlerischen Raum zur Verfügung alle, die sich einmal über erregert haben, abtreppen und ja das, was Ihnen ein Unrechtschaffenheit ist da, sie können es, es nicht, wenigstens nicht, sonst in Frage kommt.

„Schlechteste“ Kritik wird bei Künstler auf fruchtbaren Boden reich ist und aus echtem Kunst. Die Besprechungen, die seit „Extrablatt“ erscheinen, haben Ewigung und damit zugleich den Sinn der Kritik erhält. Was nun, der weiß, daß sei über die Verantwortung für den „Grabblatt“ Julius Bauer trug. Künstlerische Persönlichkeit, ein und der Feder, in tiefer Liebe und Bewunderung der Bühnenkunst gesetztes Verhältnis zum Theater in Kritik immer gerade bleiben, ließ Bauer in den Kreisen der Welt, auch der reichsdeutschen, da seine erste Reaktion er-



Gruß aus Salzburg.

Von

Hermann Wahre.

Was hör ich, „Extrablatt“, erst fünfzig? Ein solcher Kritik bist Du noch? Ich ging also schon aus Gymnasium los, als Du zur Welt kamst, ich hatte schon zwei Kriege mitgemacht, den Zonenkrieg Österreichs und den Geburtskrieg des Preußenreichs. Du kamst mir doch aber immer so höchst ehrwürdig vor! Und jetzt stellt sich heraus: Du bist ein Kind der Gründerzeit! Und das Jahr darauf ist die Frau Mama sehr unsinn entschlossen, an einem schwanger Freitag! Wie hast Du mir dann bloß eigentlich immer etzen so gewaltigen Reibelt einzagen Wünsch! Dein bloßer Name stieg mir nach einem schönen alten Wien; es noch nach Bachendeln. In Deinem Lager ist Österreich! rief Grillparzer dem Habsburg zu, und dieses Österreich ist nun, als der Feldmarschall starb, zu Dir überlebt, daß war ungefähr der Begriff, den ich in meiner Jugend von Dir hatte. Was blieb uns denn von jenem alten Österreich, an Ehren und Sorgen reich, zu der Zeit, als ich Dich kennen lernte, 1882, noch übrig? Das Burgtheater, schon damals nicht ganz echt, und ein gelinder Abglanz von altem Ruhm und verblasender Herrlichkeit, der Nebenklang um die von Ernst erklommene Stadt der Volksänger, das Wälderndl und der Frauer. Besonders diese drei waren einem in dem romantischen Land, das Österreich damals war, sehr wohl, denn das Lebende vom Österreich traurte man sich schon nicht mehr fest anzusehen, auf Angst, es könnte zergehen, aber die drei hielten noch stand, diese drei Wirklichkeiten waren vom alten Österreich geblieben. Die soziale Frage hörte damals noch bei Bodenbach auf und in der Wienerstadt durfte, was in anderen Begen? in Volk genannt wurde, noch immer nur als Volksänger, Wälderndl oder Frauer erscheinen. Sobald mir das klar geworden war, begann ich damals Dein eifriger Leser zu werden, denn während die anderen Zeitungen sich zu jener Zeit doch eigentlich an ein Publikum hielten, dem von Ihnen erst eingeredet werden mußte, daß es vorhanden war und daß es ein Bedürfnis nach Ihnen hatte, hattest Du den Einfall, ins Volk zu gehen, wie später Tolstoi; freilich in einer an mir Art, aber das Volk war eben auch ein anderes. Ich habe das Pech, daß ich, gerade wenn es mir einmal voller Ernst ist, stets den Verdacht zu haben erzeige, darum muß ich Dir ausdrücklich beteuern, daß Du für mein Gefühl, so viel ich weiß, das erste Blatt der neuen Wiener Demokratie war, einer freilich zunächst kriegerischen Demokratie. Ja, Du mußt verzeihen, wenn ich auf meine eitelläufige Weise mich eigentlich wundere, daß dann später nicht eines Tages Augen Dein Chefredakteur wurde, was ihm sicher nicht geschadet hätte. Sein und mein Freund Bösch muß mir einmal erklären, wie das kam, daß auch zweiter Weg nicht zusammengeführt hat. Und nun wirft Du fünfzig und auch Dein gestrenger Kommandant, mein lieber Julius Bauer, tritt allmählig schon nächtens langsam aus den Kinderschuhen! Grümt Euch nicht! Der alte Goethe hat sich in solchen Stunden damit getrostet, daß es auch eine zweite Pubertät gibt. Diese nicht bloß, sondern gleich noch die dritte, vierte und fünfte wünscht Euch von Herzen in alter Freundschaft

Hermann Wahre.

Ausrufung.

1919.

Von

Mach nahm ein Weid. Solange ich mit dir! Wird es mir hell und heilig am Arme wehn. Doch wendet man von mir das Angesicht. Nicht zweimal drannte dann dein Hahn zu krähn.

Da aber bleibst getrennt. Da wanktest sie. Buchmeister Gott! Und häbst Du einmal eins Im Staupenschlag, geschah es nur allein. Weil ich Dir noch nie recht zu Herzeng schrie.

Gib, daß ich ganz gewißlich bin, ganz gereift und über Pfützen hingerundn Schlamme und Würmer schlunge und mein Hirn wie Schlamm sich an dem Grinde meiner Schwärem lebt.

Dann kommtst Du — Nicht im Sturm noch Gewitter, — leis. Zephinen streift Du meine Striemen ab... Und ich entbause meiner Seele Groß, Und meine Wunden främen Dir zum Preis!

Zwei Gedichte.

Von

Hand Frau-gruber.

In Spital

In Stadt liegt a Kranker Hinter, A Stückel Himmel schlägt er kam² Und nächst oben Heubrettertill Groß nur a Wipfel von an Baum.

Da schaut er hin und wird sinnetod. Stadt in Gedanken ast am End Die Hoamatberg und von an Gipfel Das ganze, weite Firmament.

Und neben den Noamen grünen Wipfel Auf den der goldne Gunnchein fällt. Da g'wohrt er auf und viel tausend Und zwanzig si witten in am Wald.

Hier hebt sein Herz an, stärkt's klagn. Die Augen wolln eahm übergehn Und dankbar seufzt er: „Wia Herrgob, Wia is Dein Welt doh wunderschönl“

Da hilft' holt' a Gundat an guten Menschen, Er braucht mi mehra für sein Idam Als wo a Stückel blau'r Himmel Und a green Wipfel von an Baum.

Wog

„Du bist mir a Vogel.“ Hat vor a paar Tagen Die Rebi zu mir g'moant — Was soll' i dazu sagen?

Hier wai' i holt' auf'teil Wo wgn den Wigl-Wogl, Wia sieh' i nachdenk, Riss i Haas in Wigl-Wogl.

Wie soll' i mo' auf'lega, Das is nit so simpel: Hal' d'Nest an Fink g'moant Oder eppa an Gimpell

Der Mensch im Verkehr.

Von

Egon Friedell.

Ein Auger Mensch wird schon aus Egoismus beschieden sein. Er schlägt sich damit vor seinem persönlichen Gegner: vor sich selbst.

Das zweit gleich gescho'ten Menschen wird denjenige den weiteren Horizont haben, der mehr Herz hat. Mit anderen Worten: Wärme dehnt aus.

Urtige Verbrennungen machen nicht mit dem Messer essen, keine Karre abgeben — das ist noch nicht Wohlzogenheit. Die Seele seines Menschenkindes bewahren, für drei Stunden seine Melancholien, seine Idiosynkrasien, seine Schulden, seinen Chorgel, seine Krankheiten haben; das heißt wohlzogen sein.

Es wäre der größte Reichtum, Schuld machen, wenn man die Absicht hätte, es begegnen.

Ja, wenn die reichen Leute beginnen Geldausgaben halten: dann müsste man sich engagiert werben. Was ist ...

Was das Gymnasium wert ist, steht weniger an denen, die es besucht haben, als denen, die es nicht besucht haben.

Die Seele alles Handelns ist ein Wissen bringt die Tat wogverien und die schaft verleugnen.

La tragedia umana: die Menschen sind ununter: wie spät ist es

Aufgabe des Menschen: Sieneinaria Narrenschiff zu sein.

Die meisten Menschen höhnen sich bei Beobachtungen: sie halten sie für ohne zu gehn gegen die Sittlichkeit.

Es gibt Menschen, die selbst für sie zu dummen sind.

Die meisten Menschen haben ihre Biographie.

Soeden hörte ich einen Elsel sagen: laut schillernde irreführende Paraboga.

Nur dann!

Von

Ludwig Fulda.

Soll' ich dadurch für alle Zeit auch sicher vor'm Verfall sein, So würde mir Unsterblichkeit. Nur dann kein leeres Schall sein, Mäßt' ich da droben nacht' deen! Jan abgeschrägen Stall sein, Nicht wieder in mein Ich gegewän' Wie hinter dichtem Wall sein, Nicht niemar borgen Sonderwerk Ohnächtiger Verfall sein Und so dem Jenfeis beigefüll' Des Dienstes Widerhall sein, Nein, darf' unendlich wunderbar Wie Abgang im Kristall sein, So weichend wie die Wogenkhan' Im Meeresflutenschwall sein, Drift' in mir selbst verhaftendsa Zu kurzend Leben aufgerichtet' Verteilt im ganzen All sein Und Zeuge jeder Geisteschlacht Auf jedem Erdenthal sein.

Von Hanswurst bis Ha

Von

Hofrat Dr. Karl Glössl

In den städtischen Sterbelisten fi folgende Stelle: „18. Mai 1726 Josef Stanislaus Bürger, kaiserl. Hof 3 Mundarzt ist im Comedi Haus bei Rauner Thot an innerelem Brand an demselben Tag durchgefie die Stadt b der treffliche Hanswurst des deutschen Josef Stanislaus habe von der Welt si Welsch genannt. Stanislaus kam, wi mit ihm auch andere Schauspieler, zu e in der das Theater noch keine Seite Hein fanden. Auf offenen Plätzen in einer Hütte, mittin in dem bunten Treiben i marktlos, schlug die dramatische Kunst ih Wohnstiz auf, und ähnlich wie ihr Hei sie der schaulustigen Menge ihre Bildhe besser daran waren die Verfusgeno Italien. Sie fanden in Wien nicht nu liche Aufnahme, sondern auch ein gastli in den Ballhäusern, die, seitdem der größtentheils von Wien ferne hielt, verdr